

Mit Herz und Engagement für eine gute Sache

Vierwaldstättersee | Franzsepp Arnold stellt sich heute Samstag zur Wahl als Dampferfreunde-Präsident

Die Wahl von Franzsepp Arnold vorausgesetzt, werden die Dampferfreunde erstmals in ihrer bald 50-jährigen Geschichte von einem Urner präsidiert.

Mario Gavazzi

Franzsepp Arnold muss eigentlich im Kanton Uri nicht mehr vorgestellt werden. Das Familienunternehmen Arnold & Co. AG ist über Generationen hinweg bestens verankert und stellt einen wichtigen Teil der Volkswirtschaft weit über die Branche hinaus dar: Die Schwerlastschiffe der «Kompanyy» prägen das Bild eines wirtschaftlich dynamischen Kantons mit. Dennoch ist heute Samstag, 11. Mai, ein wichtiger Tag für das Unternehmen und den Urnersee, denn Geschäftsleiter Franzsepp Arnold kandidiert in Buochs an der Jahresversammlung der Dampferfreunde fürs Präsidium. Franzsepp Arnold wird die nicht einfache Aufgabe übernehmen, die gut 10 000 Mitglieder starke Vereinigung gewissermassen als oberster Kapitän zu leiten.

Das ist auf den ersten Blick für ihn nichts Neues, denn wer seit Jahrzehnten erfolgreich einen Lastschiffbetrieb leitet, kennt die Branche wie kein Zweiter. Er ist seit seiner Jugend auch mit der Personenschiffahrt auf dem Vierwaldstättersee bestens vernetzt und kennt jedes Schiff, auch wenn er es noch nicht erblickt hat: Der Hupen und die Fahrgeräusche hat er mit allen Sinnen in sich selbst «abgespeichert». Was motiviert den bald 62-jährigen Unternehmer, sich angesichts der Tätigkeit als CEO und Mitglied zahlreicher Gremien für dieses Amt zur Verfügung zu stellen? Im Gespräch mit dem «Urner Wochenblatt» äussert er sich zur Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen, seinen Zielen und die Erwartungen; und das mit Blick auf die Schiffahrt, die ihn seit frühester Jugend begleitet.

Ihre Familiengeschichte ist eng verbunden mit der Schiffahrt. Wie könnte man diese Geschichte in Stichworten skizzieren? Auf dem Vierwaldstättersee und auch anderen Gewässern?

Nach dem Tod meines Vaters Franzsepp Arnold wurde während sechs Jahren auf juristischem Weg die Nach-



Franzsepp Arnold ist seit frühester Jugend mit der Seefahrt verbunden.

FOTO: MARIO GAVAZZI

folge geregelt und 1980 konnten die Familien Arnold das Unternehmen ersteigern. Am 1. April 1980 trat ich meine Arbeitsstelle als Geschäftsführer an. Meine wichtigsten Eckpunkte bildeten der Bau des Selbstaunsladers Rudenz, der Umbau MS Reuss zum Klappschiff, der Bau des Reussdeltas, die Inselschüttungen mit Neat-Ausbruchmaterial sowie der Tunnelausbruch Flüelen. Heute ist das Verklappen des Materials der Ritomsee-Baustelle in der oberen Leventina ein Schwerpunkt: 350 000 Tonnen werden im Rahmen einer Renaturierung in den Alpnachersee überführt.

Kann man sagen, dass die Schiffahrt Ihnen in die Wiege gelegt wurde?

Während meiner Jugendzeit verdiente ich mein Taschengeld in der «Kompanyy». Die Familie war immer auf See, auch in der Freizeit. Meine Grosseltern mütterlicherseits stammen aus Beckenried, welches wir fast jedes sommerliche Wochenende mit dem Boot ansteuerten. Im Winter wurden mein älterer Bruder und ich in Brunnen ins SGV-Kursschiff gesetzt und der Kapitän lud uns in Be-

ckenried aus. Mein Grossvater leitete als Direktor die Seegesellschaften Luzern und hatte sein Büro bei der WABAG. Ich war als kleiner Junge bei der Bergung des gesunkenen MS Goliath dabei und habe 1967 die Verschrottung des SGV-Dampfschiffes Gotthard in unserem Hafen Flüelen erlebt.

Sind Sie auch in anderen Funktionen in dieser Branche tätig?

Ich amte als Präsident des Schweizerischen Bagger- und Lastschiff-Verbandes und bin Vorstandsmitglied beim Schweizerischen Fachverband Sand Kies Beton. Seit Kurzem gehöre ich zu den Aktionären der jungen Schiffsfirma Urnersee-Schiffahrt, welche die zwei Schiffe von Ferdi Kaufmann übernommen und revidiert hat, und sie seither betreibt. Schliesslich bin ich Präsident der vor fünf Jahren gegründeten Nauenbruderschaft, deren oberstes Ziel die Kameradschaft sowie die Erhaltung der St.-Nikolaus-Kapelle bei der Treib ist.

Welche Berührungspunkte haben Sie zur Personenschiffahrt auf dem Vierwaldstättersee? Zum Beispiel zur SGV mit ihren Tochterfirmen?

Aktuell ist dies bei der erwähnten Urnersee-Schiffahrt der Fall. Diese Berührungspunkte gründen schon in meiner Jugendzeit. Am schulfreien Mittwochmittag war ich oft mit dem «Dämpferli», dem SGV-Lokalmotorschiff Reuss, unterwegs. Kapitän Zberg und Jost Briker führten Sprengstofftransporte von der Isleten nach Flüelen aus. Heute bin ich Miteigentümer des ehemaligen SGV-Fahrgastschiffes Reuss. Wir hatten und haben immer gute Beziehungen zu Mitarbeitenden der SGV. Die Schwerlastschiffe unseres Unternehmens verbringen Reparaturaufenthalte regelmässig auf dem Schwimmdock in Luzern. Und besonders schön ist die Erinnerung an unsere Heirat auf dem damaligen Motorschiff Unterwalden, das heute als MS Europa navigiert. Gastwirt war

«Als Flüeler freut es mich immer, wenn ich schon von Weitem den Klang und das Hupen der Dampfpeife höre.»

Franzsepp Arnold

damals Edwin Schmidli und seine Crew. Die Nachfolgefirma Tavolago hat unser 100-Jahr-Jubiläum bekocht. Das waren immerhin zwei Mal 300 Personen!

Ihr Amtsantritt fällt in die Sammlung von Spenden für das Flaggschiff DS Stadt Luzern. Was bedeutet Ihnen dieser Dampfer persönlich?

Eigentlich ist ja das Dampfschiff Uri «mein» Schiff. Jedoch sind alle fünf Dampfer für den Vierwaldstättersee wichtig und gehören einfach dazu. Das DS Stadt Luzern ist natürlich das Flaggschiff, und als Flüeler freut es mich immer, wenn ich schon von Weitem den Klang und das Hupen der Dampfpeife höre. Ich kann mich noch gut erinnern, wie die damalige Urner Regierung auch für die Abschaffung der Dampfer gewesen ist, als 1970 die Diskussion über Rettung und Erhaltung der Veteraninnen eingesetzt hat. Mir ist in diesem Zusammenhang der Name von Regierungsrat Sigrist in lebhafter Erinnerung. Zusammenfassend blicke ich heute mit Freude auf 62 Lebensjahre direkt am See zurück und kenne jedes Schiff!

Unter Ihrer Leitung haben viele Spenderinnen und Spender aus dem Kanton Uri bei der Revision DS Uri zwischen 1991 und 1994 Beiträge an die Restaurierung dieses Schiffes geleistet. Nun steht das Flaggschiff DS Stadt Luzern in der Revision und die Dampferfreunde-Vereinigung sammelt Spenden. Da wird sicher auch die Bevölkerung im Kanton Uri zu Spenden aufgerufen ...

Ich war bei der Spendenaktion Präsident des Organisationskomitees «Uri für Uri» und wir sammelten 320 000 Franken. Meine Wahl zum Präsidenten der Dampferfreunde vorausgesetzt, wird dies meine erste Aktion sein. Über die reine Sammelaktion für die Revision des Flaggschiffes Stadt Luzern hinaus werde ich die Möglichkeit ausloten, wie man die Station Tellsplatte mit einer Notbrücke noch im Juni 2019 anfahren kann. Dampfschiff ohne Tellsplatte, oder umgekehrt, das geht gar nicht! Beide gehören zusammen.

Vielen Dank für das Gespräch!